

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 243.

Freitag den 19. October

1866.

Georg Müller, ein Halle'scher Student, und der englische August Hermann Francke.

In Nr. 164 des vorjährigen Tageblattes wurde bei Gelegenheit einer kleinen Schrift unseres verehrten Mitbürgers, des Dr. theol. von Polenz, die den obenstehenden Titel führt, auf den merkwürdigen Lebensgang Müller's und seine großartige, an das Wunderbare grenzende Thätigkeit für Waisenerziehung aufmerksam gemacht. Heute sind wir in den Stand gesetzt den letzten Jahresbericht, welchen M. über den gegenwärtigen Stand seiner Schöpfung veröffentlicht hat, zu benutzen (Brief narrative of facts relative to the new orphan houses — for 1150 children — on Ashley Down, Bristol . . . by Geo. Müller 1866) und so den Lesern des Blattes, die sich hoffentlich für ein Institut, das mit dem ihres Francke so viel Ähnlichkeit hat, interessiren, eine und die andere nähere Notiz zu geben.

Von dem Umfange dessen, was M. geschaffen, wird man sich am leichtesten einen Begriff machen, wenn man auf die in Betracht kommenden Zahlen achtet. Im Jahre 1834 hat er den ersten Gedanken gefaßt, für Verbreitung des Evangeliums und die Pflege elternloser Kinder ein Haus zu gründen. Heute, nach 32 Jahren, sind drei ausgebehnte Gebäude für die Waisen vorhanden, in denen 1150 Kinder erzogen werden. Und ferner! Ohne Vermögen und ohne die Hilfe von irgendetwas in Anspruch zu nehmen, allein im Vertrauen auf Gott und sein Gebet ist er an das Werk gegangen, und hat trotzdem während dieser Zeit nichts Geringeres eingenommen als die gewaltige Summe von 233,485 Pfd. St., nach unserem Gelde also beinahe 1½ Millionen Thaler; ja das letzte Rechnungsjahr weist allein für die Waisen eine Einnahme von 18,485 Pfd. auf.

Wie wenig wäre alles dies, wenn es entstanden wäre aus einer wohlorganisirten Verbindung von Tausenden, also auf jenem Wege, auf den in unseren Tagen so viel Großes vollbracht wird, durch die Association! Hier aber ist ein einzelner Mann, der über keine Massenkraft gebietet, der einfach den Glauben hat, daß sein Werk von Gott sei, und der in diesem Glauben freudig wirkt, ohne Sicherheit, ob der folgende Tag ihm die Mittel gewähren wird seine Schöpfungen zu erhalten, geschweige denn weiter zu bilden. Daß in England eher der Boden ist, einen solchen Gedanken zu realisiren, als in Deutschland jetzt wenigstens, — dies thut unserer Bewunderung keinen Eintrag, verflümmert auch das Verdienst des Gründers nicht.

Müller zählt in seinem Jahresbericht viele von den Zufällen oder, wie wir lieber sagen wollen, den Fügungen auf, durch die die Herzen einzelner Geber für ihn gewonnen sind. Bald ist es ein zufälliger Besuch in seinen Häusern, bald ein dankbarer Bericht solcher, die die Wohlthaten der Erziehung dort genossen haben, bald wieder ein zufälliges Indehandnehmen seiner Jahresberichte; manche haben ihm offen gestanden, daß sie den gedruckten Worten nicht getrauet und sich erst durch den Augenschein von ihrer Wahrheit hätten überzeugen müssen. Solche sind denn freilich seine treuesten Freunde und Gönner geworden.

Es sind zum Theil große und reichliche Geschenke, die bei ihm eingehen, gegeben von solchen, die sich dadurch nichts entziehen. Aber auch das Scherflein der Wittwe fehlt nicht darunter. Da schickt ihm Jemand 5 Schilling, eine alte Schuld, die er von dem Schuldner zurückzuerhalten nie gehofft hatte; eine andere arme Familie hat ein fettes Schwein gut verkauft, den Uberschuß über den von ihr festgesetzten höchsten Preis erhält Müller. Eine Wittwe hinterläßt ihm einen Schilling ohne es zu

wollen, als Legat; sie stirbt über dem Absenden hin, die Angehörigen finden das Geld und den Brief, und senden Beides ein. Der Brief lautet so: Lieber Herr, ich ergreife mit Vergnügen die Feder, um Ihnen meinen Dank für Ihren Jahresbericht zu sagen, den ich sehr anziehend finde. Die eingeschlossene Kleinigkeit werden Sie und der liebe Gott nicht verschmähen. Er weiß, daß ich in Folge von Krankheit in knapper Lage gewesen bin. — Erquicklich ist dann auch, daß die Waisen selbst, nachdem sie in die Welt hinausgegangen, ihm und der Anstalt eine dankbare Erinnerung bewahren und diese durch kleine und größere Gaben bezeugen.

Daß wir gerade jetzt, mitten in dem Weh und der Noth, die die Seuche nach dem Kriege gebracht hat, auf diese Thatfachen hinweisen, — wer möchte es tadeln? Es ist schon vieles für diejenigen geschehen, die in diesem Jahre ihre Eltern und Ernährer verloren haben; aber es wird auch, das sind wir überzeugt, noch mehr geschehen. — n.

Droschken-Angelegenheit.

(Eingekandt.)

Halle tritt bekanntlich mit seinen beinahe 50,000 Einwohnern immer mehr in die Reihe der größeren Städte unseres Vaterlandes und sollte natürlich auch die Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten derselben immer mehr und mehr cultiviren. Halle wird aber in dieser Beziehung noch mancherlei Anstrengungen machen müssen, um anderen Städten von gleicher Größe nachzukommen. Wir wollen heute nur eines fühlbaren Uebelstandes erwähnen: des Mangels an Abenddroschken. Nach 9 Uhr Abends giebt es in Halle keine Droschke mehr. Es scheint fast, als läge nach 9 Uhr schon ganz Halle in den Federn. Ganz besonders unangenehm berührt dieser Umstand die Theaterbesucher. Wer nicht das Glück hat, nahe beim Theater zu wohnen, wird, besonders im Winter bei schlackigem Wetter, fast ganz davon abgehalten, wenn er nicht vorzieht, noch 10 Sgr. für eine bestellte Droschke an sich zu wenden. Zuweilen würde man freilich auch gern 10 Sgr. bezahlen, wenn nur eine Droschke zu haben wäre. — Und doch, glaubt Einsender, könnte man diesem Uebelstande auch zum Vortheil der Herren Droschkenbesitzer leicht abhelfen. Die meisten Nachtzüge treffen erst um 11 Uhr in Halle ein, zu denen immer ein halbes Duzend Droschken am Bahnhofe bereit steht. Könnten nicht diese gegen 10 Uhr am Theater auffahren und erst wenn sie hier dem Bedürfniß abgeholfen, nach dem Bahnhofe dirigirt werden? Sie würden dann immer noch zeitig genug dort ankommen; Halle hätte eine große Annehmlichkeit mehr und die Droschkenbesitzer würden auch keinen Schaden davon haben. Es würde, meinen wir, im eigenen Interesse der Theater-Direction liegen, wenn sie diese Angelegenheit weiter verfolgen würde. — k.

Vermischte Nachrichten.

— Zur Bereitung eines feinen Rosenlikörs setzt man nach Prof. Artus 3 Tropfen Rosenöl zu 2 Pfd. Spiritus von 35 % und vermischt diese Lösung mit einer Lösung von 1½ Pfd. Zucker in 2 Pfd. Wasser (die Lösung wird in der Weise bereitet, daß man dieselbe ein paar Mal aufwallen läßt, dann abschäumt und durchsieht). Um dem Likör eine schöne rothe Färbung zu ertheilen, werden 8 Gran Cochenille mit 4 Gran Cremor tartari unter allmählichem Zusatz von 2 Loth Wasser

angerieben, die Flüssigkeit hierauf durch ungeleimtes Druckpapier filtrirt und der obigen Flüssigkeit zugesetzt.

— Um Gußeisen so zu härten, daß es für viele Zwecke den Stahl ersetzen kann, soll es nach Th. S. Jenkins in Newhork (engl. Patent) auf Kirschrotgluth erhitzt, gehämmert, wieder auf Kirschrotgluth erhitzt, aus dem Feuer herausgenommen und mit einer pulverförmigen Mischung von 7 Th. Chantallium und 1 Th. Holzohle bestreut werden. Dann wird das Eisen wieder in das Feuer gebracht bis das Pulver verschwunden ist, wobei aber die Temperatur wieder bis zur Kirschrotgluth gesteigert werden muß und endlich in ein Bad von 1100 Th. Wasser, 32 Th. Schwefelsäure, 5 Th. Salmiat und 7½ Th. Kochsalz getaucht.

— Filtriren. Um leichte Flüssigkeiten, namentlich in etwas größerer Menge, von der umgebenden Flüssigkeit zu befreien und auszuwaschen, kann man nach E. Reichardt in Vena (Polyt. Journ. Bd. 181 S. 70) das Filter sehr zweckmäßig durch den Heber ersetzen, der am kürzern Ende mit etwas in Leinwand eingebundener lockerer Baumwolle verschlossen wird. Man bringt den mit Wasser u. gefüllten Heber in die Masse und verlängert auch vielleicht das äußere Ende noch durch ein mittelst Kautschuk angefügtes, mit Wasser gefülltes Glasrohr, um den Druck zu vermehren; so filtrirt die Flüssigkeit, in den ersten Augenblicken vielleicht etwas trübe, später aber völlig klar, Tag und Nacht ab. Man läßt den Niederschlag unmittelbar in der Flasche oder in dem Cylinder und erneuert die Flüssigkeit zum Auswaschen, bevor sämtliche abfiltrirt ist; im letztern Fall muß der Heber oft vom Neuen gefüllt werden. Durch Schütteln oder Umrühren des Niederschlages mit der betr. Waschflüssigkeit bringt man alle Theile desselben wieder in Bewegung und Mischung und in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit hinterbleibt der Niederschlag rein. Derselbe ist meist zuletzt zerrissen und fest; so weit bewirkt der Heber die Aufsaugung des Flüssigen. — Bei Spirituosen kann man die Flasche durch einen doppelt durchbohrten Kork schließen und den andern Heberschenkel in eine ebenso verschlossene Flasche münden lassen, wobei dann die zweite Oeffnung der Korkle die notwendigen Luftzutritt in möglichster Beschränkung gestattet.

Chronik der Stadt Halle.

Beschönnerungs-Verein.

Die Segnungen des Friedens sind uns zurückgegeben, und die Werke und Bestrebungen des Friedens treten daher wieder in ihr volles Recht. Dank den glänzenden Thaten unserer Brüder in Waffen, ist Halle, welches zufolge seiner Lage als Grenzstadt Anfangs alles und das schlimmste befürchten mußte, vor den eigentlichen Leiden des Krieges gänzlich behütet worden, und ein einziger Tag feindlicher Ueberziehung und Besetzung würde uns vielleicht größere Opfer auferlegt haben, als sie der ganze Krieg von uns gefordert hat. Darf unter solchen Umständen erwartet werden, daß trotz mancher Ausgaben und Verluste, wie sie die letzten niemals mit sich gebracht, Sinn und Hand unserer Mitbürger mehr als Monate für alle gemeinnützigen Bestrebungen geöffnet sei, so darf nunmehr auch der Vorstand des Beschönnerungsvereins daran denken, seiner Pflicht gemäß mit der im Juli der damals bestehenden Zeitverhältnisse wegen einstweilen noch hinausgeschobenen Einziehung der Jahresbeiträge vorzugehen. Der Vorstand glaubt aber um so eher hoffen zu dürfen, daß keines der Mitglieder die Zahlung des von ihm gezeichneten Beitrages verweigern werde, als gerade die möglichst ausgedehnte und kräftige Thätigkeit unseres Vereins eines der wirksamsten Mittel sein dürfte, um Calamitäten, wie diejenigen, worunter Halle gegenwärtig zu leiden hat, für die Zukunft vorzubeugen oder sie doch wenigstens sehr erheblich zu mildern. Denn, wenn die Erfahrung gelehrt hat, daß es hauptsächlich die (in alten Städten, wie Halle, seit Jahrhunderten fortgesetzte) Schwägerung und Durchdringung des Erdbodens mit Abgangstoffen und fauligen organischen Substanzen ist, was das Auftreten und die Verbreitung der Cholera und anderer Seuchen begünstigt; so ist es nicht minder ein bekannter Erfahrungssatz, daß um solche Substanzen aus dem Boden wieder zu entfernen, kein besseres und vielleicht überhaupt kein anderes Mittel zu Gebote steht, als dasjenige, welches zugleich die Luft auch noch direct ver-

bessert und überdem Herz und Auge erfreut, nämlich die möglichst ausgebreitete Anpflanzung von Bäumen und Gewächsen.

Halle, den 12. October 1866.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.
Fitting. Fiebiger. Lehmann. Dr. Ed. Herzberg.
Dr. R. Müller. C. Röder. Süvern.

Nachrichten aus Halle.

Am 17. October c. wurden als an der Cholera resp. Cholera-typhus gestorben angemeldet 1 Person.

Tageschau.

Freitag den 19. October.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11 — 1 Uhr Vormittags.
 Königl. Darlehnskasse. Geschäftslotal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9 — 10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabends Vormittags zwischen 8 — 9 Uhr geöffnet.

Städtisches Rathhaus. Expeditionsstunden 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Spartkassen.

Städtische Spartasse, Kassenstunden 8 — 1 Uhr Vormittags; 3 — 4 Uhr Nachm.
 Spartasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9 — 1 Uhr Vorm.
 Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2 — 6 Uhr Nachm.

Vereine.

Politechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6 — 9 Uhr Abends.
 Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7½ — 10 Uhr Abends.
 Turnverein, Uebungsstunde ½ 8 — 10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Liedertafeln.

Liederfranz (Verein junger Kaufleute), Uebungsstunde von 8 — 10 Uhr Abends in „Schlüters Restauration.“

Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr excl. Sonntags Nachm.; für Damen täglich früh 6, Mittags 2 Uhr, mit Ausschluß des Sonntags Mittags. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

17. October 1866.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunst- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	338,59	2,18	86	2,7	NW	völlig heiter
Mitt. 2	338,81	1,61	41	7,8	SO	völlig heiter
Abd. 10	339,32	1,61	66	2,3	OSO	völlig heiter
Mittel	338,91	1,80	64	4,3		völlig heiter.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Witterungsberichte.

17. October.

Beobachtungszeit.	Baro- meter. Pariser Linien.	Tempe- ratur. Reau- mur.	Wind.	Allgemeine Himmelsansicht.
Auswärtige Stationen.				
7 Mrg.	Brüssel	338,6	3,6 N j. schwach	heiter
•	Petersburg	336,6	1,8 N schwach	bewölkt
•	Moskau	—	—	—
Preussische Stationen.				
6 Mrg.	Memel	339,1	2,6 NW mäßig	trübe, Regen
•	Berlin	340,1	1,0 NW schwach	bewölkt
•	Torgau	336,3	1,0 W mäßig	ganz heiter
•	Breslau	335,6	—0,6 W schw.	wolk. Reif, gef. Regent.
•	Ratibor	331,7	—0,5 NW schwach	halb heiter
•	Trier	344,9	0,6 NO schw.	ft. Nebel, Reif.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche Rädtische Bekanntmachungen.

Da sich in diesem Jahre die Maikäferlarve (Engerling) in einzelnen Feldgegenden in ungewöhnlicher Menge zeigt, so werden nachstehende Bestimmungen der Regierungs-Verordnung vom 8. April 1862 (Amtsblatt Seite 127)

Die Vertilgung der Engerlinge erfolgt durch Sammeln und Tödten (Verfüttern) derselben. Das Auffammeln haben die Grundstücksbesitzer rücksichtlich ihrer mit dem Pfluge oder dem Spaten cultivirten Grundstücke bei Gelegenheit des Pflügens oder Grabens zu

bewirken und dafür Sorge zu tragen, daß die mit dem Graben beschäftigten Arbeiter dazu Gefäße erhalten und den Pflüchern eine verhältnißmäßige Zahl von besonderen Auffammeln folgt. Die desfallige Controle liegt den Gemeinde-Vorständen resp. Gutsherrschaften ob.

Grundstücksbesitzer, welche der in Folge dieser Verordnung ergehenden Anweisung nicht genügen, verfallen in eine Geldstrafe bis zum Betrage von Zehn Thalern.

hierdurch nochmals besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 16. October 1866. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Montag den 22. October c. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem hiesigen Posthofe

3 Stück austrangirte neunspitzige und 1 vierstipziger Postwagen

unter den im Verkaufs-Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle, den 6. October 1866.

Königliche Ober-Post-Direction.

Auction im Rosenbaum,

Rittergasse Nr. 9.

Dienstag d. 23. u. Mittwoch d. 24. d. M. von Nachmittag 1 Uhr ab.

Versteigert werden: 1 Partie versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, neue Leinwand, Eisgarren, 1 gr. Trommel u. s. w.

W. Elze, Auctions-Commissar.

Auction.

Das Haus Nr. 8 vor dem Obersteinthor will ich Montag den 22. October früh 10 Uhr an Ort und Stelle zum Abbruch meistbietend versteigern lassen.

Emil Bönius.

Sehr schönes Pflaumenmus, sowie gebadene Pflaumen zu haben. **Meikatt,** Marktstraße 19.

Zu verkaufen ist mein Haus, Vorder- u. Hintergebäude, Hof u. Garten nebst gutem Brunnenwasser **Steinweg 19.**

Zu verkaufen ist ein junger Ziegenbock zur Zucht **Taubengasse 6.**

Limburger Käse, schön u. fett, empfiehlt **A. Krüger.**

Thüringer Tafelbutter, täglich frisch, empfiehlt **A. Krüger,** gr. Steinstraße 26.

Verkauf

zwei neuer eiserner Untersatzöfen mit Ringelplatten, sowie zwei ovaler Doppelseifen billigst.

Kaufmann F. Böhnke, vor dem Geistthor.

Alte, noch brauchbare Fenster von 2 $\frac{3}{4}$ —3' Breite und 4 $\frac{1}{2}$ ' Länge werden zu kaufen gesucht **Kellnergasse 1.**

Cession.

150 \mathcal{R} oder 300 \mathcal{R} werden auf ein hiesiges Grundstück, erste Hypothek, mit Verlust zu cediren gesucht. Auskunft wird ertheilt **Leipzigerstraße 44** im Victualiengeschäft.

3—400 \mathcal{R} werden zur ersten Hypothek auf ein neues Haus bei pünktlicher Zinszahlung zu leihen gesucht

Moritzwinger 8, im Keller.

Gesucht wird sofort ein Kindermädchen. Näheres **gr. Ulrichstraße 31.**

Stenographie f. Jedermann, ohne Lehrer in einigen Stunden erlernbar. Preis 2 Sgr. **Steinweg 35.**

Hülfsen sind noch abzulassen in der Stärkesabrik, **Oberglauch 2.**

Für einen 10 Jahre alten Knaben wird ein Unterkommen gesucht; es kann aber nur Schule und Kleidung besorgt werden.

Bogel, Wallstraße 35.

Gesucht werden Gartenarbeiter, die das Einschlagen von Gemüse verstehen, in der „grünen Aue“.

Gesucht wird ein Kellner auf dem „Kühlenbrunnen“.

Junge Mädchen, welche das Weisnähen gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **C. Tausch,** Brüderstraße 6.

Ein Lehrer ertheilt Unterricht im Lat., Franz., Deutsch, sowie in den übrigen Schulfächern. Näheres **Schulberg 14.**

Pianoforte, verschiedener Art, werden vermietet durch **C. Benemann,** Steg 12.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welche in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht einen Dienst. Das Nähere alter Markt 18. **Maurer Kühne.**

Zwei Gesellen sucht A. Ehrhardt, Schneidermeister, im blauen Secht.

Erf. Mädchen mit g. Zeugn., die Küche und Hausarbeit gründlich verstehen, sucht bis 1. November Fr. **Meerbothe,** gr. Brauhausg. 1.

Ein in der Küche und im Hauswesen erfahrenes Mädchen, welches gut empfohlen ist, findet zum 1. November einen guten Dienst **Leipzigerstraße 2, im Laden.**

Eine anst. Mitbew. gesucht gr. **Schloßgasse 10.**

Ein tafelförmiges Pianoforte steht zu vermieten **Paradeplatz 1, 3 Tr.**

Zu vermieten sind gute Federbetten **Barfüßerstraße 6, parterre.**

Die zweite Etage

meines Hauses ist für den Mietzins von 130 \mathcal{R} zu vermieten.

J. Seifron, Steinstraße 64.

Zu vermieten 2 Wohnungen, jede zu 24 \mathcal{R} , an ruhige Leute **Breitestraße 7.**

Zu vermieten sofort Stube und Kammer und eine möblirte Stube **Scharngasse 3.**

Zu vermieten eine möblirte Stube und Kammer **Königsstraße 38.**

Zu vermieten eine möblirte St. u. K. an 1 oder 2 Herren **Domplatz 6, 1 Treppe hoch.**

Zu vermieten ein Logis für 32 \mathcal{R} und kann sofort bezogen werden gr. **Klausstraße 28.**

Zu vermieten und sofort zu beziehen eine Stube **Brunnenplatz 3.**

Zu beziehen von stillen Leuten den 1. Jan. 1867 3 St., 3 K. u. Zub. alter Markt 28.

Zu beziehen ist sofort von ruhigen Leuten eine anständige Wohnung von 2—3 St., 3 K., K. und Zubehör **Leipzigerstraße 48.**

Zu beziehen ist sofort eine freundlich möbl. Stube **Dachritzgasse 10, 2 Tr.**

Die Bel.-Etage, gr. Steinstraße 13, ein prächtiges Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubeh. ist Neujahr zu vermieten **C. Schreiber.**

Zu vermieten ist billig an ordentl. Leute eine große Stube mit K. **Liebenauerstraße 6.**

Zu vermieten ist eine gut möbl. Stube nebst Kammer gr. **Steinstraße 11, 2 Tr.**

Das Hinterhaus, **Landwehrstraße Nr. 17,** bestehend aus 2 Etagen, passend für Handwerker, ist für 65 \mathcal{R} im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Grüne Aue. Der circa 7 Morgen haltende Garten soll entweder im Ganzen mit dazu gehöriger Wohnung oder in einzelnen Parzellen, jedoch nicht unter 1 Morgen, auf drei Jahre verpachtet werden.

Zu vermieten und sogleich oder Neujahr zu beziehen ist gr. **Rittergasse 19** eine Wohnung, bestehend aus 1 St., 2 großen Kamm., Küche, Laden u. Keller bei **J. F. Weber,** alter Markt.

Zu vermieten ist eine möblirte Stube u. Kammer **Rannische Str. 14.**

Wohnungs-Vermietung.

In meinem Hause, **Leipzigerstraße 92,** ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermieten und Neujahr oder auch früher zu beziehen. **G. Koblitz.**

Zu vermieten

ist eine freundl. Parterre-Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör für 76 \mathcal{R} p. Jahr. Dieselbe kann sofort oder Neujahr bezogen werden **Mühlgraben 1.**

Möbl. Zimmer vermietet kl. **Wallstraße 2.** Dasselbst Röcke, Hosen, Westen, Mägen u. zu verk.

Zu vermieten ist sofort an einen Herrn eine möbl. Stube **Ober-Leipzigerstraße 83.**

Zu vermieten St. u. K. gr. **Steinstr. 26.**

Mehrere Schlafstellen **Rannische Straße 3.** Ein Mädchen findet Schlafstelle **Lilienstraße 1.**

Freitag früh frischen Seedorsch bei

Fette Kieler Bücklinge, frische Kieler Sprossen erhielt

Echten Magdeburger Sauerkohl à Pfund 1 Sgr. empfiehlt

Frische Malaga-Citronen, in Hunderten billigt, à St. 6, 9 Pf. u. 1 Sgr., erhielt **J. Kramm.**

Zu der jetzigen Saison empfehle ich das Neueste in Tasset- und Sammet-Hüten, Coiffuren, Hauben, Rosetten, garnirte Filzhüte von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Capotten 1 Thlr. 10 Sgr., Sammethüte von 2 Thlr. 15 Sgr. an.

Auch werden Hüte zum Umändern und Modernisiren angenommen in der Putz-Handlung Leipzigerstraße Nr. 13.
S. Eisemann.

Braumbier von jetzt an nur Freitags
in der Brauerei von **Carl Eduard Schober.**

Anzeige.

Da ich im hiesigen Stadt-Theater die Conditorei, verbunden mit Restauration, übernommen habe, so bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen.

A. Brendel, Restaurateur.

Stablisement.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich Ober-Leipzigerstraße Nr. 62 in der früher Müller'schen Schmiede etablirt habe, und bitte bei vorkommenden Fällen mich gütigst zu berücksichtigen. Auch werde ich vorzüglich bemüht sein mir durch regelrechten Fußbeschlagn das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Ernst Wintzer, Schmiedemeister.

Liedertafel Severi.

Unser Ball findet Sonntag den 22. October Abends 7 Uhr in der Weintraube statt.

Rocco's Stablisement.

Heute Freitag den 19. October
Concert und zweites Auftreten der Ballet-Gesellschaft des Herrn **Weyerle.**
Das Nähere durch Anschlagzettel. **C. John.**

Weißn. u. Blattstichzeichn. w. angen. Kellnergasse 3.

Anmeldungen zu dem bereits angezeigten
Tanzunterricht
nimmt jeder Zeit an

A. Wipplinger, Tanzlehrer,
Rathhausgasse 7, 1 Tr.

Ein w. Taschentuch, gest. **Clara 27,** verloren von Diemitz nach dem Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeben alte Promenade 22.

Verloren wurde gestern ein Sporen vom Leipziger Thor bis nach der gr. Brauhausgasse. Bitte gegen Belohnung gr. Brauhausg. 18 abzug.

Verloren ein Portemonnaie mit Geld und Schlüssel. Abzugeben kl. Rittergasse 2.

Tanzunterricht wird billigt erteilt.
Meldungen kl. Sandberg 5, 1 Tr.

Eine Guitarre stehen geblieben. Abzuholen bei
Heinicke, Schmeerstraße 14.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen, sowie auch Zahlungen an den verstorb. Kohlgärtner **Chr. Better** zu **Freimelde** zu machen haben, fordere ich hierdurch auf sich innerhalb 8 Tagen bei mir zu melden.
C. Matthes, Sattlermstr., gr. Steinstr. 53.

O weh die Armuth! Nicht einmal 2 Pfennige zu einem neuen Couvert? — Wirklich keine Bitterung! — Ich danke schön, nächtliche Amazone!
C. B.

Julius Kramm.

Julius Kramm.

Julius Kramm.

erhielt **J. Kramm.**

Stadt-Theater.

Freitag den 19. Octbr.: „Rosenmüller u. Fink“, oder: „Abgemacht.“ Original-Lustspiel in 5 Akten von Töpfer.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des Buchhalters **G. Henze**, können wir nicht unterlassen, unsern innigsten wärmsten Dank auszusprechen für die liebevolle, ehrende Theilnahme der Herren Directoren u. Collegen der Halle'schen Zuckerfiederei-Comp., dem Stadttingehor für den erhebenden Grabesgesang, sowie Denen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte trugen und seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten.

Die trauernden Hinterbliebenen
in Stumsdorf, Strenz u. Düben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb heute Dienstag den 16. October Abends 9 $\frac{1}{4}$ Uhr mein lieber, mir unvergeßlicher Mann, der Bäckermeister **Hermann Schreiter**, in seinem 33. Lebensjahre nach kurzem aber schwerem Krankenlager. Er folgte unserer kleinen, freundlichen **Marie**, die ihm am Sonntag den 14. October vorangegangen, bald nach. Groß und tief ist mein Schmerz. Diese Anzeige den vielen Freunden und Bekannten des Verstorbenen. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe

Wilhelmine Schreiter geb. **Hörhold**
nebst ihren beiden unerzogenen Kindern.

Halle, den 16. October 1866.

Welch tiefe Wunden hast Du, Gott, geschlagen, Mein liebes Kind, das nahmst Du gestern mir; Und heute wird der theure Mann mir hingetragen, Mich läßt er mit zwei kleinen Kindern hier.

Wo soll das Herz nun Trost und Ruhe finden? Wenn Du sie, Gott, nicht giebst allein? Auf Dich will ich vertrauensvoll hinstreben, Gib Du mir Kraft zu tragen, stark zu sein.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend $\frac{3}{4}$ 6 Uhr starb nach kurzen, aber schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter **Christiane Wagner** geb. **Rosch** an ihrem 58. Geburtstag. Dies zeigen tieftrauernd an die Hinterbliebenen **Samuel Wagner**, Fleischerstr., als Gatte, **Adolph Wagner**, als Sohn, **Bertha Wagner** geborene **Kleinschmidt**, als Schwiegertochter, **Marie Wagner**, als Enkelin, **Friedrich u. Karl Rosch**, als Brüder.
Halle und Breclau, den 18. October 1866.